Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 32 (1942)

Heft: 35

Artikel: Aus der Geschichte Sumiswalds

Autor: C.L.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-646285

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

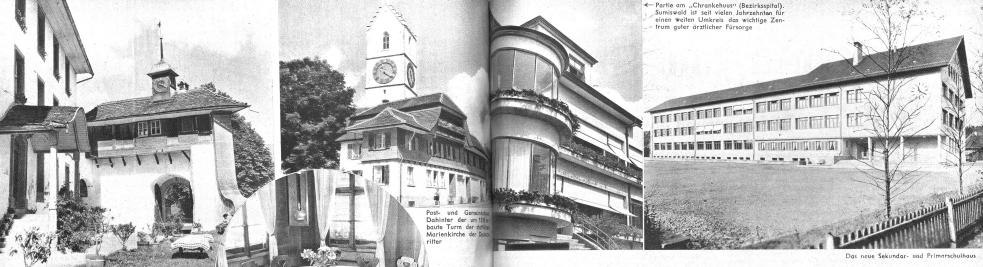
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Auer Geschichte Sumiswalds

Eingangspforte zum Schlosse, dem heutigen Verpflegungs-

heim ("Spittel")

Oben links: Partie am Schlosse. Ursprünglich vornehmer Freiherrensitz, dann Alters- und Fürsorgeheim des Deutschen Ordens, dann bernisches Landvogtsschloss, nimmt der stolze, schöne Bau heute arme und gebrechliche Sumiswalder auf

Oben rechts: Schild des Gasthofs zum "Bären". (Die "Bibliothek" der Bärenwirt-Dynastie Eggimann, nämlich der Weinkeller, reicht bis weit unter die Strasse hinaus)

> Der echte Emmentaler Bauern hof des Landwirtes Oberli in Mittelfürten

Links: Der "Pestlisch" in Wassort am Wege von der Emme zur Langeten muss der überlebenden Sumiswalder atimals, als vor vielleicht 1000 Jahren ein vornehmer Ale-vie, Suomolt — "der würdig Waltende" — das Waldland an nen für sich in den Besitz nahm. Später sassen auf der gen Burg edle, freie Herren, vielleicht von Suomolts Blut; tiner gehörte zu den Vertrauten eines deutschen Königs; derer, des Stammes Letzter, kaufte sich einen Sitz im mel, indem er seinen Besitz den Rittern vom Deutschen Orden ilte. Das feste Schloss wurde nun eine Stätte der Hilfe und tarmherzigkeit. Das Schlossvolk, Herr und Knecht, trug des sdienstes Last allein; denn die Talbewohner, als "Eigenentrichteten ausnahmslos Steuern an Stelle persönlichen kniragens. Das hinderte indes die Rührigen nicht, Vermögen Jammeln und Ansehen zu gewinnen. Die wohlhabenden Iwalder trugen 1510 ihr gut Teil dazu bei, dass die Mutter s, als Schützerin des grünen Tals, eine neue, würdige Kirche (die heute noch dasteht). Längst hatte auch jeder Sumis-g der etwas auf sich hielt, Burgerrecht genommen in der ^{gen}, wehrhaften Stadt Bern; und bei Murten haben 48 alder mitgestritten, Militärfreiheit hin oder her.

alles war vergessen, als Ende April 1653 die Bauernlands-kinde zu Sumiswald den jungen Klaus Leuenberger zum Obund Anführer wählte. Im Ringen um altes, auch veraltetes nen und neuen, straffen Geist obsiegte die Stadt; so as tat, sie musste es, um ihrer Aufgabe gerecht zu werden. alb Jahrhundert später kaufté die Stadt Bern Schloss und an der Grünen samt allen Einkünften dem Deutschen ab, um anderthalbe Million heutiger Kriegsfranken. Und n an sass und herrschte auf Schloss Sumiswald ein Land-

^{tizten} der Landvögte will 1798 fränkisches Machtwort ver-Der Landmann Hans Haslebacher führt dem neunmal-General Brune eine Schar angeblicher Sumiswalder vor, sehnlichst darum bitten, dass der Landvogt auf dem ^{lle} bleiben dürfe, wenn auch nur als Privatmann. Den drin-Bitten der vermeintlichen Bürger aus dem schmucken ptorte des Unteremmentals gibt der Franke nach! ^{then} Jahre, da Napoleon nach Moskau zieht, kauft die Sumiswald - deren Hauptortsraum seit 1803 wieder

mt ist — das Schloss; sie richtet es ein als Heim für and Gebrechliche. Und ringsherum regt und rührt sich-emsiger Geschäftigkeit; Sumiswald steht im Gewerbe in Landen an der Spitze; Sumiswald errichtet die erste e Sekundarschule. und Würde verpflichten. Sumiswald ist sich treu geblieben;

und sauber — gastlich-einladend — gewerbsam-rührig. mer wieder fanden sich im Ringe der sonst eher etwas gen Talleute an der Grünen die Männer, die Weg und Bahn Wiesen und - vorangingen.



"Chrämerhuus" und "Kauerhuus",

am Ende des 18. Jahrhunderts. Sitze

der führenden Handelsleute. Der

Aufstieg Sumiswalds im 19. und 20.

Jahrhundert ist zum Teil das Werk

dieser rührigen Geschäftsleute